

Kurt Münzer in der Literatur

Larsen steht plötzlich als ein Meister des Schrifttums da und stellt seinen stattlichen Band, ohne dass es Überhebung wäre, in jene Reihe unserer Lebensbücher, darin Goethe, Keller die Führer sind. Dieser Roman ist ein wunderbar geballtes Stück Wirklichkeit aus unseren Tagen, verwurzelt in der Tiefe, aus der ewiges Leben in die Erscheinung strömt.

Pater Przywara, München

In vornehm abgetönter Form ist hier das religiöse Suchen und Irren unserer Tage lebendig, Was aber dem Werk seinen eigentlichen Wert gibt, ist die Art, wie sich aus dem Hintergrunde zusammenstürzender Mystagogie die starke Einfalt Holgers abhebt.

Dr. phil. Bernhard Ritter, Berlin

Das Buch ist ungemein stark, da es Larsen gelungen ist, die ungeheuerliche Gärung der Gegenwart von einer überlegenen Warte aus zu übersehen.

Professor Dr. Hofmiller i. d. Süddeutschen Monatsheften

Der Roman zeigt alle Vorzüge der hochkultivierten dänischen Erzählungskunst, verbunden mit einem Ernste der künstlerischen und menschlichen Gesinnung. Jedenfalls trifft der Roman den Nerv der Zeit und jedenfalls ist er eine ungewöhnliche Leistung.

Dr. Delpy i. d. Leipziger Neuesten Nachrichten

Als Zeitdokument ist er ebenso kühn und gross wie als dichterische Konfession. Man steht fortgerissen im Bann einer mächtigen Persönlichkeit, die das Evangelium von der unzerstörbaren Gottessehnsucht kündigt, wie ein genialer Orgelspieler, der aus tausend dunklen und hellen Stimmen sein brausendes Lied ertönen lässt.

Deutsche Allgemeine Zeitung

Der Roman ist durchstrahlt von einem selten schönen Glanz und packt von Anfang bis Ende.

Prof. D. Emanuel Hirsch

wird im Märzheft der Zeitwende eine Abhandlung über den „Stein der Weisen“ veröffentlichen, in der er der Gottesanschauung des Evangeliums die ganze Problematik der modernen Religiosität gegenüberstellt.

*

VORZUGSBEDINGUNGEN:

auf beiliegendem Zettel.

Grethlein & Co., Leipzig/Zürich

Bugra-Messe 2. Stock, Stand 113-115